



**Förderverein
Krankenhaus
Brackenheim
e.V.**

„Ja“ zum Krankenhaus Brackenheim!

Kreistag Heilbronn
Mitglieder der Gemeinderäte Heilbronn,
Brackenheim, Güglingen, Pfaffenhofen,
Zaberfeld, Lauffen, Nordheim und Schwaigern
Mitglieder des Fördervereins
Geschäftsführung und Personalrat SLK-Kliniken
Presse

Stabsstelle

Ansprechpartner: Steffen Heinrich
Dienstgebäude: Marktplatz 1
Zimmer: 002
Unser Zeichen: sh / mcs
Telefon: 07135/105-301
eMail: steffen.heinrich@brackenheim.de

Brackenheim, im August 2016

Krankenhaus Brackenheim leistet wertvolle medizinische Grundversorgung

Sehr geehrte Damen und Herren

seit dem Jahr 2010 setzt sich der Förderverein Krankenhaus Brackenheim e. V. mit seinen aktuell 735 Mitgliedern für die Stärkung dieser unverzichtbaren Einrichtung zur Gesundheitsversorgung im südwestlichen Landkreis ein. Neben dem Förderverein haben die Gesellschafter der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH mit dem Landkreis Heilbronn sowie der Stadt Heilbronn, unserem Krankenhaus den Rücken gestärkt, indem sie sich im Gesellschaftsvertrag eindeutig zu den vier Standorten des Klinikverbundes bekannt haben.

Mehrere Faktoren führen nun zur Diskussion darüber, wie die Leistungen der einzelnen Krankenhäuser im SLK-Verbund in Zukunft ausgerichtet werden sollen. Dazu zählen das jährliche Defizit des Krankenhauses Brackenheim, das im vergangenen Jahr 1,9 Mio. Euro betrug sowie ein hochgerechneter Sanierungsbedarf des Gebäudes in der Größenordnung von 25 Mio. Euro über einen mittel- bis langfristigen Zeitraum. Hinzu kommt, dass sich die Anforderungen von Kostenträgern und Patienten seit vielen Jahren im Wandel befinden. Zudem ist am 24. Dezember 2015 die Krankenhausstrukturfonds-Verordnung (KHSFV) in Kraft getreten. Auf dieser Grundlage kann die Schließung von kleineren Krankenhäusern bzw. die Zusammenlegung von medizinischen Angeboten auf Antrag gefördert werden. Wie uns die Geschäftsführung der SLK-Kliniken bei der vergangenen Vorstandssitzung unseres Vereins mitteilte, sind derzeit Überlegungen im Gang, bis spätestens November dieses Jahres einen entsprechenden Förderantrag für die Einrichtungen in Brackenheim und Möckmühl zu stellen. Sofern erhebliche Fördermittel gewährt werden, könnte es zu tiefgreifenden Veränderungen am Leistungsspektrum dieser beiden kleinen Häuser kommen.

Das Krankenhaus Brackenheim erfüllt jedoch für die Menschen unserer Region eine wertvolle Aufgabe der medizinischen Grundversorgung. Aus Sicht des Fördervereins stellt sich die Situation wie folgt dar:

1. Das Krankenhaus Brackenheim erfährt eine hohe Akzeptanz der Patienten, was sich an der überdurchschnittlichen Auslastung im ersten Halbjahr 2016 ablesen lässt. Schwerwiegende Eingriffe werden in den größeren Kliniken vorgenommen. Doch bei den Behandlungsfällen, die im Krankenhaus Brackenheim geleistet werden können, wird das Haus genutzt. Oftmals sind es Notfälle, denen auf kurzem Weg begegnet werden kann. Für die Innere Abteilung sind dies z. B. Magen- oder Darmblutungen, Herzrhythmusstörungen, Herzinsuffizienz, Lungenembolie bzw. -entzündung, Erkrankungen der Leber oder Gallensteine, Schlaganfälle, Stoffwechselerkrankungen (Diabetes), Infektionen und Krebserkrankungen. Bei der Chirurgischen Abteilung sind es Operationen am Darm und Galle, Leistenbrüche oder Schilddrüsenoperationen sowie Knochenbrüche in der Unfallchirurgie.
2. Die familiäre Atmosphäre sowie die kurzen Entfernungen von Patient und Angehörigen tragen in dieser überschaubaren Einrichtung in vielen Fällen zum positiven Heilungsverlauf bei.
3. Die niedergelassenen Ärzte in der Region stehen hinter dem Krankenhaus und weisen ihre Patienten hier ein.

4. Sämtliche Arztstellen sind im Brackensteiner Krankenhaus besetzt. Wie in den weiteren drei Häusern ist die Besetzung der Pflegestellen mit Fachkräften schwierig. Dies hat dazu geführt, dass im Jahr 2015 freie Bettenkapazitäten nicht genutzt werden konnten.
5. Etwa 10.000 Patienten werden jedes Jahr ambulant versorgt. Die Notfallambulanz ist also stark frequentiert. Wegen dieser hohen Beanspruchung war es folgerichtig, die Ambulanz den Erfordernissen entsprechend baulich umzugestalten. Sollte die Brackensteiner Ambulanz diese Notversorgung nicht mehr erfüllen, ist zu befürchten, dass die Patienten nicht zeitnah versorgt werden können.
6. Eine qualifizierte stationäre Krankenhausversorgung muss auch für Menschen im ländlichen Raum erreichbar sein. Als Grenzwert hat sich eine maximale Fahrtzeit von 30 Minuten etabliert. Vor allem im Berufsverkehr ist die Anfahrtszeit von 30 Minuten aus dem südwestlichen Teil unseres Landkreises nach Heilbronn nicht gewährleistet.
7. Sowohl der niedergelassene Orthopäde als auch der Kardiologe werden ihre Praxen in den Räumen des Krankenhauses in den nächsten Monaten schließen und sich ins neue Brackensteiner Ärztehaus verändern. Um das Defizit zu verringern, könnten nach Ansicht des Fördervereins bereits leerstehende Räumlichkeiten (ehemalige Küche, ca. 250 m²) sowie die künftig freiwerdenden Praxen (Praxis Dr. Bombel ca. 180m² und Praxis Dr. Greifeneder mit ca. 58 m² zzgl. Lagerfläche im 2. UG mit etwa 21 m²) in absehbarer Zeit einer neuen Nutzung zugeführt werden.
8. Unbefriedigend ist die durch die Kassenärztliche Vereinigung getroffene Regelung für die Notfallpraxis, die am Brackensteiner Krankenhaus nur an den Wochenenden und an Feiertagen angesiedelt ist. Diese landesweit einmalige Splittung der dezentralen Notfallpraxis in Talheim ist nicht sinnvoll und sollte wie bei den anderen Krankenhäusern auch in Brackenheim konzentriert werden.

Keine Frage: das Brackensteiner Krankenhaus schreibt jedes Jahr rote Zahlen. Diese Einrichtung bildet gemeinsam mit dem Gesundbrunnen seit 2012 ein „einheitliches Krankenhaus“, bei dem das medizinische Leistungsspektrum beider Häuser aufeinander abgestimmt ist. In der Gesamtbetrachtung hat das „einheitliche Krankenhaus“ im Vorjahr einen Gewinn von 500.000,-- € erzielt. Um die Attraktivität des Krankenhauses Brackenheim weiter zu steigern, bitten wir darum, die mittelfristig notwendigen Investitionen zeitgerecht zu tätigen. Trotz des enormen Investitionsumfanges von 350 Mio. € für Gesundbrunnen und Plattenwald sollten die erforderlichen Instandhaltungsarbeiten in Brackenheim im Auge behalten werden. Das am Brackensteiner Krankenhaus entstehende jährliche Defizit hat strukturelle Hintergründe. Mit den an diesem Standort angebotenen Leistungen der medizinischen Grundversorgung ist nach den vorgegebenen Verrechnungssätzen kein Geld zu verdienen. Dies wäre auch dann der Fall, wenn diese Leistungen an einem anderen Standort erbracht würden.

Dennoch hat genau diese Grundversorgung eine hohe Bedeutung für die Menschen in unserer Raumschaft, zumal es in der Region sonst keine niedergelassenen ambulanten Chirurgen und Gastroenterologen gibt.

Die Gesundheitsversorgung darf sich nach unserer Überzeugung nicht ausschließlich um Zahlen, sondern muss sich in erster Linie um die Menschen drehen – erst recht dann, wenn Körperschaften des öffentlichen Rechts als Gesellschafter einen Klinikverbund tragen. Die qualitativ hochwertige, flächendeckende und wohnortnahe Versorgung für die Bürgerinnen und Bürger des gesamten Stadt- und Landkreises sollte daher im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen und allen Beteiligten auch „etwas wert“ sein. Denn Gesundheitsversorgung ist Daseinsvorsorge und steht für Lebensqualität sowie für Sicherheit für die Bevölkerung – zumal das Land Baden-Württemberg bereits heute deutschlandweit über die geringste Bettenzahl im Verhältnis zur Einwohnerzahl verfügt.

Der Förderverein und seine zahlreichen Mitglieder werden, entsprechend seinem Auftrag, alles dafür tun, um das Krankenhaus Brackenheim auch in Zukunft zu stärken. Das Krankenhaus Brackenheim muss eine Einrichtung der wohnortnahen Grundversorgung sowie eine Anlaufstelle der Notfallversorgung für die Bürgerinnen und Bürger der Region bleiben!

Daher bitten wir alle Entscheidungsträger, diese Argumente bei der weiteren Diskussion über mögliche strukturelle Veränderungen zu berücksichtigen und alles daran zu setzen, die medizinische Versorgung für die Menschen in unserer Region sicherzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Kieser, 1. Vorsitzender